download unter www.biologiezentrum.at

licheren und breiteren dunklen Querlinien; Nr. 12, altes Weibchen, wie das Männchen, aber Oberseite nur dunkelbraun; Nr. 388, flügges Junge; 2. November.

Die Männchen tragen unterseits stets zarte dunkle Querlinien.

Auf Neu-Britannien nicht selten; meist hoch in den Bäumen und sehr scheu.

Graucalus Sclateri, Finsch.

A Gila der Eingebornen.

Nr. 733, altes Männchen; 168, altes Weibchen; Iris tiefbraun.

Nicht selten in Neu-Britannien, wie auf Neu-Irland. Ich erhielt Junge im September und October.

Dicrurus laemostictus, Scl.

A Kärärak der Eingebornen.

Nr. 744, altes Männchen, völlig vermausert bis auf einen Theil der Schwanzfedern, Iris feurig blutroth. 706, flügges Junge; Iris braun; 10. Februar.

Das Weibchen ähnelt dem Männchen; Iris rothbraun. Das Nestjunge zeigt bereits lebhaften Metallglanz auf den Schwingen und Andeutungen von metallisch glänzenden Endspitzen auf dem Oberkopfe, aber die Unterseite ist noch einfarbig schwarz.

Auf Neu-Britannien beschränkt.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber die Abstammung des Haushuhnes.

Eine Abhandlung, verfasst für den Ornithologischen Congress zu Wien im Jahre 1884.

Von **E. Cambridge Phillips**, F. L. S., etc.

aus dem englischen Manuscripte in das Deutsche übertragen von **Dr. Gustav v. Hayek.**

(Schluss.)

Einige Jahre später verschaffte ich mir, in der Absicht etwas mehr Blaue zu erzielen, da ihre Seltenheit sie werthvoll machte, wieder eine gute schwarzbrüstige rothe Henne, der ich einen weissen Kampfhahn desselben Stammes, welchem der weisse, früher erwähnte Hahn angehörte, beigesellte, doch ach: „Tis not in mortals to command success," die Küchlein schlugen alle zu Kukuks-Kämpfern der reinsten Race um, beide, Hahn und Hühnchen ohne Roth, vollkommen regelmässig über den ganzen Körper quer gestreift und sehr schön. Ich eilte mit denselben zu einem meiner Freunde, der ein Liebhaber von Kampfhühnern war, derselbe züchtete mit ihnen und das Resultat war genau dasselbe, wie bei den Blauen, die Vögel wurden kleiner, wahrscheinlich eine Folge der Zucht aus Bruder und Schwester, während sie sich, vorzüglich die Hähne, mit rothen Federn gesprenkelt zeigten. Sie wurden später verkauft und ich habe seither niemals wieder ein Kukuks-Kampfhuhn gesehen, doch bezweifle ich kaum, dass, wenn man ihre Abkömmlinge unter einander züchten liess, sich dieselben in mehr oder weniger rothe Hähne und braune oder rebhuhnfarbene Hennen verwandelt haben werden, während andererseits, wie bei den Blauen, die Einführung frischen Kukuk-Kampfhuhn-Blutes und ein einigermassen sorgfältiges Züchten eine bleibende Brut dieser Varietät erzeugt haben würde.

Aus Obigem entnimmt man, dass, obgleich Vögel einer deutlich verschiedenen Varietät aus ihnen gezüchtet werden, nämlich schwarzbrüstige Rothe und Weisse, welche Vögel zwei andere sehr ausgesprochene Varietäten erzeugten, nämlich Blaue und Kukuke, man diese sogar direct inter se züchten oder sich mit dem gemeinen Hahne kreuzen liess, wie in dem Falle des weissen Hahnes mit dem Hofhuhne, sie dennoch, obgleich sie ihre verschiedenen Farben eine Zeit lang beibehalten, allmählich in die rothen Hähne und braunen Hennen zurückschlugen. In der That schien bei beiden, bei den Blauen und bei den Kukuken, eine starke Neigung vorzuherrschen, in die rothen Hähne und die dunkelbraunen Hennen zurückzuschlagen. Ich finde auch, dass, wenn man rein Weisse sowohl, als auch mit rein schwarzen Kämpfern (einer sehr schönen Varietät) züchtet, beständiges Zuführen von frischem Blut nöthig ist, um die rothe Farbe auszuschliessen, welche, wenn das nicht geschieht, beinahe mit Bestimmtheit bei jeder folgenden Brut wieder erscheinen wird.

Auf nahezu allen Hühnerhöfen in dieser Grafschaft, auf denen man das Geflügel nicht sorgfältig überwacht und züchten lässt, wie es ihm beliebt, wird man ausnahmslos einen gemeinen, rothen Hahn, manchmal mit schwarzer Brust, in allen Fällen aber mit einem deutlichen, mehr oder weniger scharf markirten Querstreifen auf dem Flügel und Hennen von verschiedener Schattirung in Braun sehen.

Dieser Querstreifen auf dem Flügel scheint, so wie der so scharf markirte doppelte, quere Flügelstreifen bei der wilden Felsentaube (Columba livia) und bei den zahlreichen Varietäten ihrer zahmen Abkömmlinge, das hauptsächliche und bleibende Unterscheidungsmerkmal zu sein, das durch eine Reihe von Jahren von dem urspünglichen Stamme unseres Haushuhnes überkommen ist und so unabänderlich behauptet er sich immer wieder, dass ich beobachtete, wie in Fällen, in welchen ein Chamois-Cochin-Hahn auf einen Hühnerhof gebracht wurde mit der Absicht, die Zucht des gemeinen Hofhuhnes zu verbessern (?) und zu kräftigen, man die Abkömmlinge dieser Kreuzung jedoch unter einander züchten liess, was für ein Resultat erzielt wurde? Zuerst erschien der Querstreifen auf dem Flügel mehr oder weniger deutlich, dann wurden die Hähne roth und die Hennen braun und beide zeigten nur eine schwache Spur ihres Cochin-Ahnen in ihren flaumigen Kruppen und den etwas kürzeren Schwänzen, allmählich verschwanden auch diese Zeichen des Cochin-Blutes und nach sehr wenigen Generationen schlugen die Hähne in die gemeinen rothen und die Hennen in die gemeinen braunen Landhühner zurück.

Das Resultat bleibt auch genau dasselbe, wo ein polnischer Hahn mit grossem Kamme (eine Abart von einigem Alter) mit dem gemeinen Huhn gepaart wurde, und man die Abkömmlinge unter einander brüten liess. Die Farbe des polnischen Hahnes ist das Erste, was verschwindet, sie wird immer röther und röther, dann

download unter www.biologiezentrum.at

wird der Kamm bei jeder folgenden Generation immer kleiner und kleiner, bis er allmählich vollkommen verschwindet und keine Spur von ihm zurückbleibt mit Ausnahme einiger Federn auf dem Kopfe, beinahe als Entschuldigung für einen Kamm, der ganz gelegentlich von Zeit zu Zeit wieder erscheint.

Wenn man die ungeheure Mühe und die Länge der Zeit in Betracht zieht, die erforderlich sind, um so wesentlich verschiedene Vogeltypen, wie Cochins und Polnische zu erzeugen und wenn wir sehen, wie rasch diese Grundformen vollständig verschwinden, wenn man sie mit dem gemeinen Huhne kreuzt, so muss dies im Vereine mit den oberwähnten Resultaten, wie ich glaube, als Beweis wenigstens für die Farbe des ursprünglichen Stammes unseres Haushuhnes gelten.

Was den Kamm anbelangt, so habe ich niemals unter der Menge von Kampfhühnern, welche ich während der verflossenen 25 Jahre züchtete, jemals ein einziges Beispiel von etwas Anderem, als einem einfach gezackten Kamme gesehen und selbst, wenn das Kampfhuhn mit dem Malayen gekreuzt wird, verschwindet der Erbsen-Kamm des letzteren Vogels nach der fünften Generation gänzlich. Andererseits sah ich oft den einfachen Kamm bei so sorgfältig gezüchteten Vögeln wie Selrights und schwarzen Bantams auftreten, welche beide Varietäten den ausserordentlich scharf markirten, doppelten Kamm besitzen.

Ich habe ihn gelegentlich sogar bei den verschiedenen Varietäten des Hamburger-Huhnes beobachtet, welche sehr grosse doppelte Kämme besitzen.

Obgleich sich der Ursprung des Haushuhnes im Dunkel der Zeiten verliert, so kann man doch möglicher Weise aus den obigen Erfahrungen herauslesen, dass das Haushuhn ursprünglich von einem Vogel abstamme, der dem schwarzbrüstigen rothen Kampfhahne in der Färbung einigermassen glich, wenngleich wahrscheinlich mit einiger leichter Scheckung auf der Brust und mit grösserem Metallglanze des Gefieders, mit rothem Auge und kleinen Unterkämmen und einem einfach gezackten Kamme, dunkel oder dunkelblau gefärbten Beinen von mittlerer Länge, mit einem ziemlich schleppenden Schweife und dass sein allgemeines Aussehen etwas plumper war, als bei dem jetzigen hochgezüchteten englischen Kampfhuhn.

Dass die Henne braun gezeichnet war, etwa so wie die schwarzbrüstige rothe Kampfhenne, mit einem sehr kleinen, einfach gezackten Kamme, dem Hahne im allgemeinen Umriss und in der Farbe der Beine und Augen gleichend, jedoch dunkler als die jetzige schwarzbrüstige rothe Kampfhenne und wahrscheinlich mehr der Birkhuhn- als der Rebhuhnfärbung zuneigend.

Ich habe gar keine Bemerkungen über „die Mittel zur Hebung der Zucht und Aufzucht des Haushuhnes" hinzugefügt, da die verschiedenen jüngst in diesem Lande veröffentlichten Bücher über diese Punkte so ausgezeichnet in ihren Vorschlägen, Abbildungen und Beschreibungen sind, dass ich fühle, Alles, was ich hierüber vorbringen würde, wäre einfach überflüssig.

Brecon, S.-Wales, März 1884.

Arten der Ornis Austriaco-Hungarica in Japan

(nach H. **Seebohm, Ibis. Januar 1884**, S. 30—43.)

Von **August Graf Marschall.**

Aquila Chrysaëtus juv. Yokohama.

Circus aeruginosus. Haupt-Insel. Drei Exemplare, Kopf fast weiss, Stoss nicht gebändert, Schenkel dunkelkastanienbraun.

Syrnium Uralense. Yezo, October. ♀, röthlicher als Exemplare aus Krasnojarsk.

Upupa epops. Zur See gefangen, nahe der Süd-Ost-Küste von Yezo. Typische Form.

Certhia familiaris. Sapporo. Blasse arctische Form **(C. scandulaca).**

Picus minor. Yezo. Drei Exemplare. Typische Form.

Lanius major. Hakodade.

Parus ater. Yezo. Zwei ♂, Europäische Form. Ein ♂ mit deutlicher Federhaube (var. **Pekinensis).**

Poecile palustris. Yezo und Kurilen (var. **brevirostris).**

Motacilla sulfurea, var. **melanope.** Länge des Schweifes 3·6 bis 3·7 Zoll.

Budytes flavus, var. **Taivanus.** Canton, Hongkong und Kurilen. Kopf dunkelolivengrün, Augenstreif gelb, Federn an den Ohren dunkelbraun.

Troglodytes parvulus, var. **fumigatus.** Yokohama, Hakodade und Kurilen. Unterseits röthlichgrau und etwas dunkler als bei den europäischen Individuen.

Alauda arvensis, (var. **Japonica ?).** Länge der Flügel 3·9 bis 4·9 Zoll. Etwas röthlicher als die europäischen Individuen.

Alauda arvensis (var. **coelivox).** Länge der Flügel 3·2 bis 3·7 Zoll.

Bonasia sylvestris. Hakodade. Typische Form.

Lagopus mutus. 100 englische Meilen nord-westl. von Yokohama, 9·250 Fuss Seehöhe. Gewöhnliche Form.

Machetes pugnax. Hakodade.

Phalaropus fulicarius (Phal. **rufescens).** Kurilen.

Tringa platyrhyncha (Limosa pygmaea). Hakodade.

Rallus (Gallinula) Bailloni Hakodade.

Tringa canutus. Yokohama.

Bernicla brenta, (var. **nigricans).** Yokohama. Schwarze Färbung bis auf den Bauch; weisser Fleck am Nacken, ein fast vollständiger Ring.

Larus (Rissa) tridactylus. Kurilen.

Lestris crepidata. Kurilen.

Lestris pomatorhina. Tokio-Bai, junges Individuum.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: 008

Autor(en)/Author(s): Phillips, F.L.S. E. Cambridge

Artikel/Article: Ueber die Abstammung des Haushuhns (Schluss) 76-77